

Buchgestaltung: Ein interdisziplinäres Forum. Tagung der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft, St. Gallen 13.–14. Juni 2009. Hrsg. von Cornel Dora. Wiesbaden: Harrassowitz 2009. 170 S.: Ill. Br. (Buchwissenschaftliche Forschungen; 9). EUR 29.00. ISBN 978-3-447-06006-6

Unter dem Titel „Buchgestaltung: Ein interdisziplinäres Forum“ fand am 13. und 14. Juni 2008 in St. Gallen die Tagung der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft statt. Der Begleitband dazu erschien 2009 in der Reihe Buchwissenschaftliche Forschungen des Harrassowitz Verlags. Sowohl der Titel der Veranstaltung als auch die Eingliederung in die Reihe Buchwissenschaftliche Forschungen zeigt die Dimensionen an, die bei der Auseinandersetzung mit diesem Thema möglich sind. Dabei werden verschiedene Fragen aufgeworfen: Lässt sich Buchgestaltung schlicht mit Gestaltung eines Buchs übersetzen und was bedeutet dies konkret? Welche universitären Disziplinen und sonstigen Bereiche haben ein Interesse daran, wie Bücher gestaltet werden? Und was sind dabei explizit buchwissenschaftliche Fragestellungen?

Die Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft als Initiatorin der Tagung versteht das Buch als materielles Objekt und setzt sich daher mit dessen Beschaffenheit, seiner Herstellung und Verbreitung sowie seiner Nutzung und Wirkung auseinander. Damit interessieren in buchwissenschaftlicher Hinsicht Typografie, Beschreibstoff, Illustration sowie Einband und dabei selbstverständlich auch das Zusammenspiel aller Elemente. Weiterhin ist vor allem im Zuge der zunehmenden Digitalisierung von Belang, was passiert, wenn ein Zusammenwirken von Inhalt und Medium nicht mehr so strikt gegeben ist. Die Internationale Buchwissenschaftliche Gesellschaft sieht sich als Plattform für all diejenigen, die sich mit solchen Fragen auseinandersetzen wollen. Dazu zählt sie neben der universitären Disziplin, der Buchwissenschaft, diejenigen, die sich mit den oben angesprochenen Bereichen praktisch beschäftigen und auch diejenigen, die Bücher nutzen, die Rezipienten. Zur Tagung waren somit Buch- und Schriftgestalter, Verleger und Bibliothekare, Buch- und Literaturwissenschaftler sowie die Geschäftsführerin der Stiftung Buchkunst als Referenten geladen. Sie alle haben einen anwendungsbezogenen oder wissenschaftlichen Fokus im Zusammenhang mit Buchgestaltung.

Buchgestaltung ist ein Teilbereich der Typografie. Hierbei handelt es sich um Gestaltungsprozesse aller an Schrift gebundenen Medien. Dies verdeutlicht bereits, dass hierunter neben der Gestaltung von Büchern ebenso alle weiteren Druckerzeugnisse sowie elektronische Publikationen fallen. Die Gestaltung erstreckt sich von der Mikroebene, also Schriftwahl, Buchstaben- und Wortabständen hin zur Makroebene, Format, Satzspiegel, Zusammenspiel von Abbildungen und Text sowie Einbandart. Typografie meint Inhaltsvermittlung und Wirkung gleichermaßen. Ziel ist es somit, ein harmonisches Zusammenspiel zwischen Inhalt und Form zu erlangen. Gerade im Zusammenhang mit dem Aufkommen von E-Books scheint es immer wichtiger zu werden, was gedruckte Bücher zu leisten vermögen, wozu das digitale Pendant nicht in der Lage ist. Eine Schlüsselrolle spielt hierbei die Buchgestaltung, so der Herausgeber des Tagungsbands, Cornel Dora. Hinzufügen ließe sich hier vielleicht, dass besonders die herausragende Buchgestaltung wichtig ist, was in den elf Beiträgen herausgestellt wird. Im Tagungsband sind die Beiträge entsprechend der Reihenfolge der Vorträge angeordnet. Da aber gerade die Bündelung von praktischer und wissenschaftlicher Anschauung und schließlich deren Synthese interessieren, erfolgt die Zusammenfassung im Folgenden nicht chronologisch.

Buchgestaltung in der praktischen Umsetzung

Der Buchgestalter Jost Hochuli erläutert die Gestaltung der *Großen kommentierten Thomas-Mann-Ausgabe* des S. Fischer Verlags. In seinen Ausführungen zeigt sich, dass optimale Gestaltung, Wirtschaftlichkeit und Nutzerfreundlichkeit Hand in Hand gehen müssen, was eine enge Absprache zwischen Buchgestalter und der Herstellungsabteilung im Verlag notwendig macht. Wesentliches Kriterium ist dabei die Schriftwahl und -größe, die wiederum Einfluss nimmt auf Papier, Format, Satz und Umschlag.

Die Bedeutung der Schrift vertieft Hans Jörg Hunziker in seinem Beitrag *Gedanken zur Schriftgestaltung*. Am Beispiel der Schrift Centre Georges Pompidou erläutert er die Arbeitsabläufe beim Schriftentwurf. Anhand der Schrift Siemens für die gleichnamige Firma verdeutlicht Hunziker, dass Schriftgestaltung ein Prozess ist, der wesentlich durch die Kriterien Lesbarkeit und Modernität geprägt ist.

Ulrike Stoltz und Uta Schneider, beide unter anderem Buchgestalterinnen, erläutern in *Konzepte zweier Künstlerbücher* ihr Verständnis von Büchern als Kunstwerken. Hierbei lassen sie sich in eine Bewegung einordnen, die um 1900 als Gegenpol zur Industrialisierung entstanden war, um Bücher wieder als künstlerisch und gestalterisch hochwertige Produkte zu präsentieren. Stoltz und Schneider führen dieses Ansinnen mit ihren Projekten auf besondere Art und Weise fort: Sie verstehen die Materialität des Buchs als Experimentierfeld und probieren dabei aus, wie eine außergewöhnliche Gestaltung auch die Lesart eines Texts beeinflussen kann.

Josef Felix Müller beleuchtet den Aspekt *Gestaltung und Vermarktung in einem Kleinverlag*. Gestaltung fängt hier im Gegenzug zu den vorherigen Beiträgen bei der Programmplanung, also der inhaltlichen Ausrichtung des Verlags, an. Auch in einem weiteren Aspekt unterscheidet sich das Verständnis Müllers von demjenigen eines Buch- und Schriftgestalters: Er versteht sich als Künstler, weshalb Gestaltung für ihn Ausdruck bedeutet. Als Verleger von Künstlerbüchern ist er damit anderen Gestaltungsprinzipien unterworfen.

Die Arbeitsweise eines belletristischen Verlags stellt Tanja Graf mit ihrem Beitrag *Gestaltung und Verlagsmarketing eines belletristischen Verlags am Beispiel des SchirmerGraf Verlags* vor. Sie geht dabei vor allem auf den werblichen Aspekt im Bereich der Buchcovergestaltung ein. Diese zeichnet sich ihrer Meinung nach durch einheitliche Gestaltungselemente wie Logo, Schriftart, Einband und spezifische Bildmotive aus.

Uta Schneider, Leiterin der Stiftung Buchkunst, verdeutlicht in *Aktuelle Tendenzen in der Buchgestaltung*, welche Bedeutung die Forderung nach einer Form-Inhalt-Relation hat. Am Beispiel der Wettbewerbe *Die schönsten deutschen Bücher* und *Schönste Bücher aus aller Welt* zeigt sie, dass Buchgattungen gestalterische Vorgaben implizieren. Hierbei spielen Material, Struktur, Typografie, Bild und Rhythmus eine wesentliche Rolle. Gerade in jüngerer Zeit beobachtet Schneider, wie dort Konventionen gebrochen werden, um in der Titelflut aufzufallen und das Buch (wieder) zu etwas Besonderem zu machen.

Buchgestaltung in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung

Ulrike Landfester geht in ihrem Beitrag *Schöner lesen. Buch und Gestalt* darauf ein, dass jegliche Form der Gestaltung zunächst eine klar definierte Gestalt voraussetzt. Gerade diese war und ist beim Buch jedoch einem Wandel unterworfen. So ist in historischer Betrachtungsweise sowohl auf formaler wie auch auf inhaltlicher Ebene die Bestimmung eines auf einen spezifischen Autor zurückgehenden Werks oft schwierig. Gleichwohl repräsentiert die Gestalt

einen Inhalt, oftmals in idealisierender Form, und sie kann den Inhalt, ohne bewusste Absicht, in den Hintergrund drängen.

Günter Häntzschel betrachtet die *Lyrikvermittlung in illustrierten Anthologien und Prachtausgaben der Gründerzeit*. Dabei wird deutlich, dass die Illustration am Ende des 19. Jahrhunderts eine besondere Rolle spielte. Häntzschel geht vor allem auf den Aspekt der Text-Bild-Relation ein, die in dieser Phase nicht berücksichtigt wurde. Gestaltung meint hier auch die Unterstützung eines intensiven Leseerlebnisses, das jedoch durch rein dekorative Illustrationen nicht glücken kann.

Christine Felber thematisiert *Das gut ausgestattete Gebrauchsbuch und seine Entwicklung*. Ausgangspunkt ist hierbei die Universal-Bibliothek des Reclam Verlags, dessen Reihengestaltung Teil einer Bewegung ist, die weniger Prachtbände in den Blick nimmt, sondern sich auf das Gebrauchsbuch konzentriert. Neben dem Reclam Verlag stellt Felber weitere Deutsche und Schweizer Verlage und ihre Gestaltungsweisen zu Beginn des 20. Jahrhunderts vor. Sie zeigt an diesen Beispielen, dass Buchgestaltung hier auf den Aspekt der Gebrauchsfunktion bezogen ist.

Christoph Bläsi erläutert in seinem Aufsatz *Gleiche Ziele, andere Lösungen: Buchnahe Gestaltung für den Bildschirm*, dass Ergonomie, Ökonomie, Ästhetik und Wirkung wesentliche Bedingungen bei Büchern wie Bildschirmtexten sind, dass diese aber zugleich auf unterschiedliche Art und Weise erreicht werden. Das Zusammenspiel dieser Faktoren verdeutlicht, dass es nicht die eine und richtige Form der Gestaltung geben kann, sondern dass diese als Prozess der Problemlösung verstanden werden muss.

Dieter Herbst und Bettina Maisch sprechen in ihrem Beitrag *Die wirkungsvolle Buchgestaltung – Wissenschaftliche Erkenntnisse und Konsequenzen* die konnotative Ebene von Gestaltungskriterien an. Beide begründen, dass Buchgestaltung eine emotionale Bindung zum Rezipienten aufbaut und zugleich die Belohnungsinstanz des limbischen Systems positiv ansprechen sollte. Buchgestaltung evoziert somit auch, idealerweise, positive Gefühle.

In praktischer Perspektive meint Buchgestaltung eine Balance zwischen gestalterischen wie ökonomischen Richtlinien auf der einen Seite und experimenteller Freiheit auf der anderen. Gleichzeitig gilt es, Bedürfnisse des Nutzers zu bedenken und Bücher möglichst lesbar zu machen. Ein dritter Aspekt ist das harmonische Zusammenfügen aller gestalterischen Elemente. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Buchgestaltung hat gezeigt, dass Gestaltung zunächst ein zu Gestaltendes voraussetzt. Dieses wiederum ist einem Wandel der Zeit unterworfen und umfasst unterschiedliche Elemente. Zudem wird die zu gestaltende Form wesentlich beeinflusst durch medienspezifische Eigenschaften einerseits und nutzerspezifische Voraussetzungen und Erwartungen andererseits. Buchgestaltung ist also, das zeigt der Tagungsband eindrücklich, „ein komplexes Gefüge vieler Details.“¹

Anschrift der Rezensentin:

Dr. Sandra Rühr

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Buchwissenschaft

Harfenstr. 16

91054 Erlangen

E-Mail: sandra.ruehr@buchwiss.uni-erlangen.de

¹ Schneider, Uta: Aktuelle Tendenzen in der Buchgestaltung, S. 128.